

DUO

Willem Breuker
Leo Cuypers
 (Holland)

Hannes Zerbe-
Quintett

mit

Willem Breuker
 (sax) – Holland

Dieter Keitel
 (dr) – DDR

Martin Mayes
 (horn) – Großbritannien

Pinguin Moschner
 (tuba) – BRD

Hannes Zerbe
 (p) – DDR

Ansage:

Günter Sonnenberg

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Regine Groschopp, Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Neuwald, Klaus Rex, Eva Schütz, Günter Sonnenberg

JAZZ-AUFTAKT 1984

Nachdem wir im Dezember 1983 mit einer Jubilee für „Luten“ Petrowsky dessen 50. Geburtstag und unseren Wiederbeginn in der guten/alten/neuen „Kammer“ feierten, begrüßen wir Euch heute zum Jazz-Auftakt '84. Möge die Saison uns allen interessante musikalische Ereignisse bescheren, alte Bekannte wie neue Gäste vereinen und so das bewährte Programm unserer Veranstaltungsreihe bereichern.

Alte Bekannte und „Kammer“-Neulinge begrüßen wir als Gäste des heutigen Abends.

WILLEM BREUKER/LEO CUYPERS – DUO

Manch einer wird sich noch an den denkwürdigen ersten Auftritt dieses holländischen Duos anlässlich unserer Nr. 100 im Deutschen Theater erinnern. Minutenlange Ovationen zum Schluß für die beiden Musiker, für ihre unbändige Spielfreude, ihren Witz und faszinierende Musik.

Leo Cuypers, der ursprünglich Schlagzeug spielte, ist gleichsam Komponist und Interpret. Am Konservatorium von Maastrich studierte er Piano, gewann 1971 beim nationalen Improvisations-Wettbewerb in Loosdrecht, 1973 den Wessel-Icken-Preis. Vor über zehn Jahren begann er mit Willem Breuker zu spielen, wovon diverse Auftritte im In- und Ausland und Plattenaufnahmen zeugen. Zwei LP hat er mit Breuker im Duo eingespielt: „Life in Shaffy“ (1974) und „Superstars“ (1978). Dazu kommen noch Aufnahmen mit dem Willem Breuker Kollektief, wovon eine LP Kompositionen von Cuypers vorstellt: „Zeeland Suite“ (1977). Leo Cuypers, seit drei Jahren nicht mehr Mitglied des „Kollektiefs“, tritt häufig als Solist auf.

Willem Breuker war schon mehrmals in der DDR. In der Kammer gastierte er in der Nr. 100 (mit Cuypers), der Nr. 104 (Saxophon

Special mit Peter Brötzmann, Steve Lacy, Evan Parker und John Tchicai) und mit dem „Willem Breuker Kollektief“ in der Nr. 108.

Willem Breuker, 1944 in Amsterdam geboren, bezeichnete mal seine Kompositionen als „gemeine Musik“, die nicht „zum guten Ton“ der bürgerlichen Kulturindustrie gehöre. International anerkannt, gehört er zu den bedeutendsten Neuerern der zeitgenössischen Musik. Breukers Beitrag zur Entwicklung eines eigenständigen europäischen Jazz liegt vor allem in der Synthese improvisierter Elemente und der kritischen Aneignung vorhandenen musikalischen Materials. Dabei geht es nicht bierernst akademisch zu, sondern in auffallend ironischer und theatralischer Weise. Breuker will, wie er es nennt, „aus einer anderen Einstellung heraus Musik machen“: Ihn interessiert, daß Musik mit Gesellschaft, mit Politik zu tun hat und sich nicht unabhängig von ihr entwickeln läßt. „Menschenmusik“ ist eines seiner Credos, mit dem er auf engagierte Kunst zielt, sowohl das soziale Umfeld wie auch die musikalischen Grundlagen heutigen Musikverständnisses beinhaltend. So bemerkt man in seinen Kompositionen wie in seinem Spiel Analogien zu Kurt Weill und Hanns Eisler, Elemente des Free Jazz, Motive alter Volksmusik, Gassenhauer und Arbeiterkampflieder. Seine Musik ist, wie es ein Kritiker bezeichnete, nicht am Schreibtisch erdacht und endet auch nicht auf anderen Schreibtischen. „Es gibt Realismus in ihr, Fröhlichkeit, Witz und scharfe Satire, niemals aber enthält sie die leiseste Spur jener Sentimentalität, die so bezeichnend ist für die kommerzielle Musik.“

Willem Breukers Debüt war 1966 und er schockierte das Jazzpublikum mit dem ersten Stück engagierter improvisierter Musik, für die damalige Zeit ein Novum. In dieser Zeit gründete er mit Misha Mengelberg und

Han Bennink die „Instant Composers Pool“, die erste Organisation in Selbstverwaltung auf dem Gebiet der zeitgenössischen improvisierten Musik. Neben zahlreichen Konzerten hat Breuker viele Kompositionen für Theaterproduktionen, Film und Sinfonieorchester geschrieben. Über 80 Schallplatten machte Breuker im In- und Ausland unter eigenem Namen und als Mitglied anderer Gruppen. Von Hannes Zerbe initiiert, hat er dieser Tage bei Amiga zusammen mit der „Blechband“ Aufnahmen gemacht. Aus dieser internationalen Besetzung begrüßen wir heute das

HANNES ZERBE-QUINTETT

in dem sich außer Schlagzeuger Dieter Keitel, Hannes Zerbe und Willem Breuker zwei Musiker erstmals in der „Kammer“ vorstellen. Martin Mayes, Jahrgang 1952, in Dunfries (Großbritannien) geboren, ist einer der wenigen Hornisten Europas auf dem Gebiet der improvisierten Musik. Mayes spielte in verschiedenen Gruppen, experimentierte mit elektronischer Musik, agierte in Straßentheatergruppen in verschiedenen westeuropäischen Ländern.

Pinguin Moschner, Jahrgang 1956, in Sennelager b. Neuhaus (BRD) geboren, lebt in Aachen. Spielte u. a. im Quartett mit Melvin Poore, Larra Fishkind und Paul Rutherford. Moschner hat schon wiederholt mit DDR-Musikern gespielt, so u. a. mit Conny Bauer und seit 1981 mit Hannes Zerbe in der „Blechband“.

Mit Hannes Zerbe und Dieter Keitel begrüßen wir zwei alte Bekannte, die beide schon in verschiedensten Formationen bei uns gespielt haben. Hannes Zerbe hat u. a. mit „FEZ“, „Osiris“ und zusammen mit Manfred Schulze in der Kammer gespielt. Dieter Keitel trat mehrfach mit dem Friedhelm Schönfeld-Trio auf.

Zum Jazz-Auftakt '84 wünschen wir Euch anregende Stunden – vor allem aber ein glückliches und friedvolles Neues Jahr.

Jazz in der Kammer Nr. 124 findet am 20. 2. 1984 um 20.00 Uhr statt.
Es spielt die Gruppe „Percussion Total“.
Der Vorverkauf hat begonnen.

Unser Repertoire in den Kammerspielen

Henrik Ibsen
GESPENSTER
Regie: Thomas Langhoff

Christoph Hein
DIE WAHRE GESCHICHTE DES AH Q
Regie: Alexander Lang

Dario Fo
ZUFÄLLIGER TOD EINES ANARCHISTEN
Regie: Dieter Mann

Eberhard Esche spricht
DEUTSCHLAND. EIN WINTERMÄRCHEN
von Heinrich Heine

Wolfgang Heinz spricht
HOMER

Maxie Wander
GUTEN MORGEN, DU SCHÖNE (1)

DEUTSCHE VOLKSLIEDER

Burkhard Seidemann
BLAUBART
Regie: Burkhard Seidemann
DT-Pantomime-Ensemble

JAZZ in der Kammer

Nr. 123

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Prof. Dr. Rolf Rohmer